

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 63.

D y p p a c h .

(Beschluß.)

Was die Besitzer Dypachs anlangt, so reichen die Nachrichten über dieselben, so wie über die sonstige Geschichte des Ortes, nicht sehr weit hinauf, und sind über die ältesten sehr dürftig.

Der erste, welcher in einem Lehnbriefe von 1426 vorkommt, ist Nitsche oder Nikolaus v. Kopperitz. — Nach ihm wird Hans v. Rechenberg genannt, der 1511 Hauptmann in Budissin war. — Von der Zeit an bis 1695 besaßen die Rechenberge Dypach ganz oder zum Theil. — Es wird nach Hans v. Rechenberg, vermuthlich ein Sohn von ihm, Ernst v. Rechenberg genannt, der auch Krostau besaß. Nach diesem werden gleichzeitig 2 Besitzer von Dypach angegeben: Hans und Ernst v. Rechenberg, wahrscheinlich Bruder und Söhne des Vorigen. Sie mögen nach dem Tode desselben das Gut getheilt haben, was 1555 geschehen sein muß, da die Trennung in Mittel- und Nieder-Dypach 140 Jahre bestanden haben soll. Uebrigens starb dieser Ernst v. Rechenberg 1594; dagegen ist das Todesjahr seines Bruders, der auch Ober-Gohland besaß, und kaiserlicher Rath und Landeshauptmann war, unbekannt. Nach ihnen werden Hans Christoph von Rechenberg um 1601 und Rudolf v. Rechenberg um 1626 als Besitzer von Dypach genannt, von welchen der letztere, ein Sohn des Landeshauptmanns, Hans v. Rechenberg, Landesältester des Budissinischen Kreises war. Ihm folgten seine Söhne Hans Ernst und Rudolf Ernst v. Rechenberg, von welchen der erstere Landesbestallter war, und 1648 in Krostau, welches er auch besaß, verstarb. Das Todesjahr des zweiten ist nicht bekannt. Da er auch Preititz besessen haben soll, so verkaufte er vielleicht seinen Antheil von Dypach. Wenigstens wird 1657 neben Hans Christoph v. Rechenberg Wolf Christoph v. Nostitz als Besitzer eines Theils von Dypach genannt und zugleich von Wurbis, welches auch noch jetzt zu dem Rittergute Dypach gehört. — Aus der Familie v. Rechenberg besaßen Dypach ihres Antheils noch Heinrich Ernst v. Rechenberg um 1663, Hans Ernst v. Rechenberg, welcher 1694 starb, und Gottlob Ehrenreich v. Rechenberg, schon von 1665 an. Dieser aber verkaufte ihn aus Verdruss über Streitigkeiten, in welche er wegen Errichtung der Schenke in dem damals begründeten Neu-Dypach mit der Herrschaft von Mittel-Dypach verwickelt war, 1695 an Johann Casper v. Nostitz auf Jänkendorf ic. — Da dieser 1696 auch Mittel-Dypach an sich kaufte, so kam durch ihn ganz Dypach wieder unter Eine Herrschaft, wie es auch seitdem geblieben ist. — Als Besitzer von Mittel-Dypach werden, außer dem schon genannten Wolf Christoph v. Nostitz, folgende angeze-

ben: Hans Christoph v. Gersdorf. Dann Melchior v. Gersdorf, der Vater des Vorigen, welcher zuvor Taubenheim besaß und nach dessen Veräußerung 1679 von seinem Sohne Mittel-Dypach erkaufte. Nach dem Tode desselben besaßen es anfänglich seine 5 Söhne gemeinschaftlich; dann aber übernahm es Einer unter ihnen, Adolf Gottlob v. Gersdorf, Rittmeister, und 1684 ein anderer Bruder, David Heinrich v. Gersdorf auf Reutnitz, allein. 1690 verkaufte er es an Magdalena Sybilla Freifrau v. Schweinitz, auf Torga und Zietzen, so wie diese 1694 an Wolf Heinrich v. Muschwitz auf Wuischke, Trauschkowitz, Wurschen ic., Landesältester des Budissiner Kreises. Da eine Tochter desselben als 2te Gemahlin mit dem obengenannten Johann Casper v. Nostitz vermählt war, so ward vermuthlich dadurch der Verkauf von Mittel-Dypach an diesen Besitzer von Nieder-Dypach veranlaßt. Außerdem besaß derselbe, nebst seinem Stammgute Jänkendorf, noch Cana, Wiese, Thiemendorf, See, Sproitz, Kleinbauzen und Kottmarsdorf. — Nach seinem Tode 1706 übernahmen anfänglich 2 Söhne aus seiner ersten Ehe Dypach gemeinschaftlich; aber schon 1708 ward alleiniger Besitzer Wolf Adolf Traugott v. Nostitz und Jänkendorf, zugleich auch Besitzer von See, Sproitz und Roholz. Bei seinem Tode 1735 fiel Dypach nebst eben genannten Gütern an seinen ältesten Sohn, Mauritius Ferdinand v. Nostitz und Jänkendorf, welcher jedoch bald darauf unvermählt verstarb. Auch sein Bruder Wolf Gottlob v. Nostitz und Jänkendorf behielt es nur kurze Zeit, indem er es an seine Mutter Charlotte Elisabeth, gebor. v. Ziegler und Klipphausen aus Ober-Cunewalde, verkaufte. Durch ihren Tod 1746 erfolgte er indes zum 2ten Male zum Besitze von Dypach, in welchem er bis an seinen Tod, 1768, verblieb. Es ward nun sein einziger Sohn Gottlob Adolf Ernst v. Nostitz und Jänkendorf Besitzer von Dypach, was er eine so lange Reihe von Jahren, wie Keiner vor ihm, gewesen ist, nämlich 15 Jahre unter Vormundschaft und dann von 1783 an noch 53 Jahre. Und wie derselbe sich in vielen und immer einflussreichern Aemtern und Wirkungskreisen um das gesammte Vaterland sehr verdient gemacht hat, — 1785 wirklicher Finanzrath, 1792 Landesältester des budissinischen Kreises, 1804 Oberamtshauptmann, 1806 Oberconsistorialpräsident, 1809 Conferenzminister und wirklicher Geheimrath geworden und sonst mit wichtigen Geschäften beauftragt, — so ist ihm auch Dypach insbesondre mehrfach zum Danke verpflichtet, namentlich wegen Verbesserungen, welche das hiesige Schul- und Armenwesen durch ihn gewonnen hat. — Gegenwärtiger verehrter Besitzer von Dypach ist der älteste Herr Sohn des Vorigen, Se. Excellenz der Staatsminister des Innern, Gottlob Eduard v. Nostitz und Jänkendorf.

Dem Besitzer der Rittergüter Mittel- und Nieder-Dypach stehet allein die Collatur der hiesigen Pfarr- und Schulstellen zu.